



# immobilien vermieten & verwalten

3 · 2018

www.ivv-magazin.de  
20. Jahrgang  
A 45053

Wohnungsbaupolitik  
**Die Absichten einer  
eventuellen GroKo** s. 12

Risiko Fassadenbrände  
**Polystyrol taugt nicht zum  
Feuerteufel** s. 15

Smartphone & Co.  
**„Must-have“-Apps für  
Hausverwalter** s. 36

Elektro-Mobilität kommt nur im Schneckentempo voran  
**Warum die Wohnungswirtschaft trotzdem  
für die Verkehrswende eintritt**

ab Seite 23



## Lumon-Verglasungen Gläserner Schutz für Balkone und Terrassen

Seit 22 Jahren bietet die Lumon Deutschland GmbH hochwertige Balkon- und Terrassenverglasungen an. In diesem Jahr wird die finnische Gruppe, die in zahlreichen Ländern vertreten ist, 40 Jahre alt.

1996 startete Lumon in Deutschland in Kooperation mit Schüco. Mit den „Schüco-Lumon Balkonverglasungen“ war das Unternehmen zu Beginn exklusiver Vertriebspartner im Handelsnetzwerk des bekannten Anbieters. Das war die erste Vertriebschiene, die den weiteren Weg ebnete. Heute befindet sich der Sitz der Lumon Deutschland GmbH in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Mit mittlerweile 1.000 Mitarbeitern gebe es fachkundige Beratung, Planung und Umsetzung aus einer Hand. Zum Großteil sei Lumon mit Balkon- und Terrassenverglasungen im direkten Objektgeschäft tätig und biete für Mehrfamilienhäuser, Wohnkomplexe, Hotels oder Bürogebäude von der Planung bis zur Montage ein komplettes Dienstleistungspaket aus einer Hand an. Glas- und Aluminiumstabgeländer gehören ebenfalls zum Produktportfolio, werden jedoch ausschließlich im Objektgeschäft angeboten.



FOTO: LUMON DEUTSCHLAND GMBH

Gläserne Balkone an einem Gebäude in der Frelsinger Landstraße in München.

„Durch immer höhere Lärmschutzanforderungen steigt auch die Nachfrage nach unseren Produkten. Denn, Objekte und insbesondere Wohn- und Schlafräume müssen zuverlässig vor Straßen- bzw. Umgebungslärm geschützt sein. Gleichzeitig soll ein optimales Raumklima erreicht werden – mit einer energieeffizienten Umsetzung und minimalem Wartungsaufwand“, so Marktingleiter Stefan Kranz. Rahmenlose Strukturen aus Glas und Aluminium sowie klare Linien bringen als feste

Bestandteile des beliebten skandinavischen Designs eine elegante Optik mit. Es fügt sich mit unaufdringlicher Eleganz in vielerlei Bauarten harmonisch ein. So seien die Balkonfassadenlösungen, die Lumon anbietet, nicht nur für Neubauprojekte, sondern gerade auch für die Sanierung älterer Objekte geeignet. Traditionelle Bauten seien mit den Balkonglasfassaden noch viele Jahre vor Schall-, Wetter- und Umwelteinflüssen geschützt.



## Heizen mit Stil Der Heizkörper als Designobjekt

Der Designer Tomas Fiegl und Hersteller Kermi machen Heizkörper zu Gestaltungselementen für Wohnräume.

Produkte an der Schnittstelle zwischen Gebäude und Mensch sind seit 1989 das Metier von Tomas Fiegl, Chef der Darmstädter Designagentur ARTEFAKT. Seit er zu Studienzeiten zusammen mit einem Kommilitonen für das Design einer Badewanne ausgezeichnet wurde, gestaltet er mit seiner Agentur Produkte für den Bereich Bad und Sanitär – etwa Armaturen, Toilettenbetätigungsplatten, Duschen und Waschtische – und erhielt zahlreiche Designpreise. Deshalb weiß er genau, wie zunächst unscheinbare, funktionale Gegenstände den optischen Eindruck eines Wohnraums mitbestimmen. „Wer auch bei diesen Details auf eine passende Farb- und



FOTO: KERMI

Seit 2009 hat Tomas Fiegl mit seiner Designagentur ARTEFAKT verschiedene Heizkörperdesigns zusammen mit Kermi entwickelt – mit dabei der Tabeo mit seinen charakteristischen organischen Formen

Formenwahl achtet, kann den persönlichen Wohnstil positiv unterstreichen“, lautet sein Tipp. „Besonders stark ist der Effekt natürlich bei großflächigen Produkten wie Heizkörpern.“ Zusammen mit Kermi entwirft Fiegl mit seinem Team seit fast zehn Jahren Heizkörper, die aus dem funktionalen Produkt einen Einrichtungsgegenstand machen. „Bei einem Heizkörper handelt es sich natürlich immer um ein technisches Produkt. Damit er sich in einen Wohnraum einfügt, darf man ihm aber genau diese Technik nicht ansehen.“ Insgesamt sei zu beobachten,

dass Heizkörper ruhiger und integrativer werden. Angefangen habe das vor zehn Jahren mit flächigeren Profilen, berichtet Tomas Fiegl.

